

Sah das braune Netz der Haare,
Welches zauberisch gesponnen,
Aus den Schatten dunkler Nächte,
Aus dem Licht von tausend Sonnen.

Aber Licht ist noch nicht alles;
Deiner Lippen Rosenblüten,
Mir aus ihren süßen Kelchen,
Labung, Duft und Balsam bieten;

Licht und Duft ist noch nicht Leben;
Aus dem Glanze deiner Augen,
Diesem Lustiß für Syrenen,
Meine volles Leben saugen;

Aber Licht und Duft und Leben
Gnügen nicht dem vollen Herzen,
Gnügen nicht dem hohen Geiste;
Stillen nicht der Liebe Schmerzen:

Doch da sah ich ihre Seele,
Die in einer Thräne glänzte,
Welche jeden Reiz belebte,
Ja mit Reiz den Reiz bekränzte,

Die auf ihren lichten Schwingen
Mich empor zu Gott gehoben,
Und in meinem tiefsten Busen
Hat der Liebe Schmerz gewoben.

„Ja, du bist's,“ rief ich, „die Gottheit,
Der ich diene, der ich hulde,
Der ich Labung, Licht und Daseyn
Und mein höh'res Leben schulde.“

Ne k r o l o g.

Am 22. v. M. starb zu Laibach der hochgeborne Herr Graf Benedict von Auersperg, k. k. wirklicher Kämmerer (nach der Promotion von 1816), Oberst-Erblandkämmerer und Erblandmarschall in Krain u. c.; 64 Jahre alt, am wiederholten Schlagflusse. Mit ihm ging einer der edelsten Menschen, den die Erde trug, zu Grabe; sein Leben war eine unausgesehte Kette von Wohlthaten, die er an den Armen und Nothleidenden übte, daher er auch von Allen, die ihn kannten, geachtet, geliebt; von jenen aber, die das Glück hatten, dem edlen Manne näher zu stehen, hoch verehrt wurde. Natürlich war die Trauer über sein Ableben in der ganzen Stadt allgemein tief gefühlt, und das unerlöschliche Andenken in den Herzen Tausender geleitet ihn in die kühle Erde.

Laibach beweint mit seinem Tode einen unerlöschlichen Verlust; denn er war den Armen mehr als Freund und Wohlthäter — er war ihnen Vater. Der Herr der Welten hat ihm den letzten Wunsch im Leben nicht ver sagt: einen schnellen Tod außer dem Krankenbette. Er lebte so, daß ihn der Tod nie überraschen konnte, und starb, wie er es gewünscht — plötzlich. An dem Tage, als er im Begriffe war, seine Reise nach dem Curorte Baden in Oesterreich anzutreten, wurde er vor Tisch vom Nervenschlage gerührt, worauf augenblicklich der Tod erfolgte. Möge ihm die Erde leicht werden! „Er hat den Besten seiner Zeit genug gethan, er hat gelebt für alle Zeiten.“

E.

S o n e t t.

Bürnt ihr dem Säng' er, weil er ausgegossen
Die volle Brust, die wilder Schmerz durchglüht?
Weil seines Herzens Grab er euch erschlossen,
Auf dem der Sang, die Grabesblume, blüht?

Nicht ist des Sanges Blume aufgeschossen
Auf üpp'ger Flur, die mild der West durchzieht,
Dem glüh'nden Boden ist sie wild entsprossen,
Aus düstern Herzen flammt ein feurig Lied.

Das Herz ist voll, das Wort verschallet leer;
Die Klage tönt so dumpf, so leidenschwer,
Und in der Nacht, da jagen die Gedanken.

Ob auch gekannt, ob unerkannt mein Wort,
So zieh' doch hin, verklinge, rase fort,
Der Schmerz ist frei, er kennet keine Schranken!
Adolph Broda.

A u s z e i c h n u n g.

Die Stadt Genua, welche an den Dichter des „Colombo“ für die Feier „dieses ihres großen Sohnes“ ein eigenes Dankschreiben dd. 26. August 1837, J. 1313 (Wiener Zeitung 1837 September) decretirte, hat dem Hrn. Ludwig August Frankl einen neuen Beweis anerkennender Erinnerung gegeben, indem sie ihm ein prachtvoll verziertes Exemplar des „Codex Colombo“ übersandte. Dieser enthält alle Briefe Colombo's an die Souveraine, sein Testament, Porträt, Wapen, Monument und fac simile. Das Werk ist auf Kosten der Stadt glänzend ausgestattet herausgegeben und nicht in den Buchhandel gekommen; indem sie dasselbe nur zu Geschenken sich vorbehalten hat.

Kurrier der Theater und Spectakel.

Wien.

K. K. priv. Theater an der Wien.

Gesvorgestern: Benefize des Schauspielers
Heinrich Strampfer.

Der „Kurrier“ hat vor einiger Zeit gemeldet, Hr. Strampfer werde zu seinem Benefize Angel's Lustspiel: „Von Sie-

ben die Pächlste,“ unter gefälliger Mitwirkung des damals im Hofburgtheater gastirenden k. preuß. Hofschauspielers, Hrn. Gern, in der Rolle Ambross's geben. Hr. Gern gab seine Zusage und nur unvorhergesehene Hindernisse, welche diese Aufführung verzögerten, machten, daß sich das Project zerschlug. In dieser Noth wandte sich Hr. Strampfer an die k. k. österr. und großher-